

17.04.2020

SCHLUSSBERICHT

Empirische Studie zum bezahlten und nicht bezahlten
Nachhilfeunterricht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Belgiens

Verfasst durch Dr. Sandra Moroni
20.04.2020

Inhalt

1	Die Studie	3
1.1	Beschreibung der Stichprobe	3
1.2	Methodisches Vorgehen	6
2	Ergebnisse der Umfrage zu Nachhilfe bei den Schülerinnen und Schülern	6
2.1	Wurde früher schon einmal Nachhilfe in Anspruch genommen?	6
2.2	Wird momentan Nachhilfe in Anspruch genommen?	7
2.3	Gründe keine Nachhilfe zu nehmen	7
2.4	Fächer in denen Nachhilfe genommen wird	8
2.5	Seit wann wird Nachhilfe in Anspruch genommen	8
2.6	Häufigkeit der Nachhilfe	9
2.7	Bei wem bzw. wo wird Nachhilfe in Anspruch genommen	10
2.8	Rahmenbedingungen	10
2.9	Inhalte des Nachhilfeunterrichts	12
2.10	Gründe für Nachhilfeunterricht	13
2.11	Veränderung durch Nachhilfeunterricht	13
2.12	Qualität des Nachhilfeunterrichts	14
2.13	Nachhilfeangebot	15
2.14	Nachhilfe und Nachprüfungen	16
3	Ergebnisse der Umfrage zu Nachhilfe bei den Eltern	18
3.1	Kosten für Nachhilfeunterricht	18
3.2	Wie wurde Nachhilfeperson gefunden	19
3.3	Kontakt mit Nachhilfeperson	20
4	Ausgewählte Fragestellungen	21
4.1	Wird an den beiden technischen Schulen weniger Nachhilfe in Anspruch genommen?	21
4.2	Gibt es Unterschiede je nach familiärem Hintergrund?	21
4.3	Wie viele Stunden brauchen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich in Mathematik und Deutsch, um die Hausaufgaben zu erledigen?	22
4.4	Geben viele Schülerinnen und Schüler an, dass die Lehrkraft Hausaufgaben erteilt, die zu schwierig sind bzw. bei denen nicht klar ist, was der Schüler/die Schülerin zuhause machen muss?	24
4.5	Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Qualität der Hausaufgaben und Nachhilfe?	24
4.6	Gibt es Unterschiede zwischen den Schulen im Norden und den Schulen im Süden?	25

1 Die Studie

Die empirische Studie zum bezahlten und nicht bezahlten Nachhilfeunterricht in der DG, die im Dezember 2018 startete, soll unter anderem aufzeigen, welche Schülerinnen und Schüler, in welchem Ausmass und aus welchen Gründen, bei wem Nachhilfe in Anspruch nehmen. Im Rahmen des Schlussberichtes soll insbesondere folgenden Fragen nachgegangen werden:

- Wird an den beiden technischen Schulen weniger Nachhilfe in Anspruch genommen?
- Gibt es Unterschiede je nach familiärem Hintergrund?
- Wie viele Stunden brauchen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich in Mathematik und Deutsch, um die Hausaufgaben zu erledigen?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Qualität der Hausaufgaben und Nachhilfe?
- Geben viele Schülerinnen und Schüler an, dass die Lehrkraft Hausaufgaben erteilt, die zu schwierig sind bzw. bei denen nicht klar ist, was der Schüler/die Schülerin zuhause machen muss?
- Gibt es Unterschiede bezüglich der mütterlichen und väterlichen Hausaufgabenhilfe?
- Gibt es einen Zusammenhang zwischen den Noten und ob ein Schüler/eine Schülerin bei der eigenen Lehrkraft Nachhilfe in Anspruch nimmt?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Schulen im Norden und den Schulen im Süden?

1.1 Beschreibung der Stichprobe

Es haben insgesamt 2618 Schülerinnen und Schüler (davon 47.6 Prozent männlich) sowie 1775 Eltern (davon 17.4 Prozent männlich) an der ersten Befragung teilgenommen. An der zweiten Befragung haben 2008 Schülerinnen und Schüler (davon 47.4 Prozent männlich) teilgenommen. Tabelle 1 bildet die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die zehn Sekundarschulen in der DG ab. Die Teilnahmequote pro Schule liegt beim ersten Messzeitpunkt zwischen 37 und 73 Prozent (M = 58 Prozent). Die Schülerinnen und Schüler waren zum Zeitpunkt der ersten Befragung $M = 14.42$ ($SD = 1.84$) Jahre alt. Abbildung 1 stellt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die sieben Sekundarschuljahre dar. Der Grossteil der Befragten wohnte zum Zeitpunkt der ersten Befragung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (88.4 Prozent; zweite Befragung: 89.3 Prozent). 8.6 Prozent (Zweite Befragung: 7.8 Prozent) der Schülerinnen und Schüler lebten in der Französischsprachigen Gemeinschaft, 1.1 Prozent (Zweite Befragung: 1.0 Prozent) in Deutschland und 1.8 (Zweite Befragung: 1.8 Prozent) Prozent in einem anderen Land.

Tabelle 1: Zusammensetzung der Stichprobe nach Schule

Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler	
	Messzeitpunkt 1	Messzeitpunkt 2
Maria-Goretti-Sekundarschule	329	245
Robert-Schuman-Institut	293	224
KA Sankt Vith	233	183
KA Eupen	485	412
Bisch. Schule SV	238	182
Tech. Inst. SV	235	159
BI Büllingen	152	127
CFA Kelmis	144	109
Pater-Damian-Sekundarschule	484	348
Zentrum für Förderpädagogik	25	19

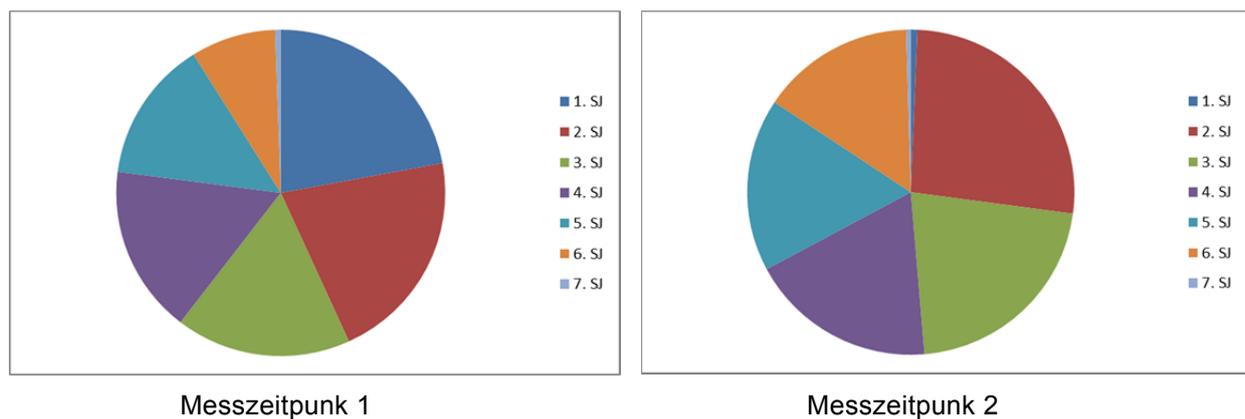


Abbildung 1: Verteilung der Stichprobe auf die sieben Sekundarschuljahre

Der *familiäre Hintergrund* der Schülerinnen und Schüler wurde mittels folgender Variablen erfasst:

- Migrationshintergrund
- Sozioökonomischer Status (HISEI)
- Kulturelle Praxis
- Bildungsressourcen der Familie
- Strukturierung des Alltags

Der *Migrationshintergrund* basierte auf den Angaben zum Geburtsland der Eltern, die in eine Dummy-Variable transformiert wurden. Die Kategorie „immigriert“ umfasst Schülerinnen und Schüler, bei denen beide Elternteile oder ein Elternteil im Ausland geboren wurden. 62.7 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die an der Studie teilgenommen haben, weisen keinen Migrationshintergrund auf.

Der *sozioökonomische Status* der Eltern wurde über den Beruf der Eltern erfasst. Die Angaben wurden zunächst nach der International Standard Classification of Occupations (ISCO 88; International Labour Organization [ILO], 1990) klassifiziert. Danach erfolgte eine Transformation in die ISEI-Skala (International Socio-Economic Index of Occupational Status; Ganzeboom, De Graaf, Treiman, De Leeuw, 1992), wobei jeweils der höhere ISEI-Wert von Mutter oder Vater berücksichtigt wurde. Der durchschnittliche sozioökonomische Status der Schülerinnen und Schülern, die an der Befragung teilgenommen haben, beträgt $M = 54.31$ ($SD = 20.25$).

Zur Erfassung der *kulturellen Praxis* wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, wie oft sie mit ihren Eltern ins Theater, ins Museum, in klassische Konzerte, zu einer Opern-/Ballettaufführung oder zu einer Buchlesung gehen. Antworten konnten auf einer vierstufigen Likert-Skala gegeben werden (1 = nie, 2 = einmal pro Jahr, 3 = 2- bis 3-mal pro Jahr, 4 = mehr als 3-mal pro Jahr). Die Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben, berichteten im Durchschnitt von $M = 0.39$ ($SD = 0.44$) kultureller Praxis.

Die *Bildungsressourcen der Eltern* wurden erfasst, indem die Schülerinnen und Schüler angaben, ob es bei ihnen zu Hause einen Schreibtisch zum Lernen, ein Zimmer für sich allein, Lern-Software, klassische Literatur, Bücher mit Gedichten, Kunstwerke, Bücher, die bei den Hausaufgaben hilfreich sind, ein Wörterbuch und ein PC mit Internetanschluss gibt (0 = nein, 1 = ja). Abbildung 2 stellt die Bildungsressourcen im Elternhaus dar.

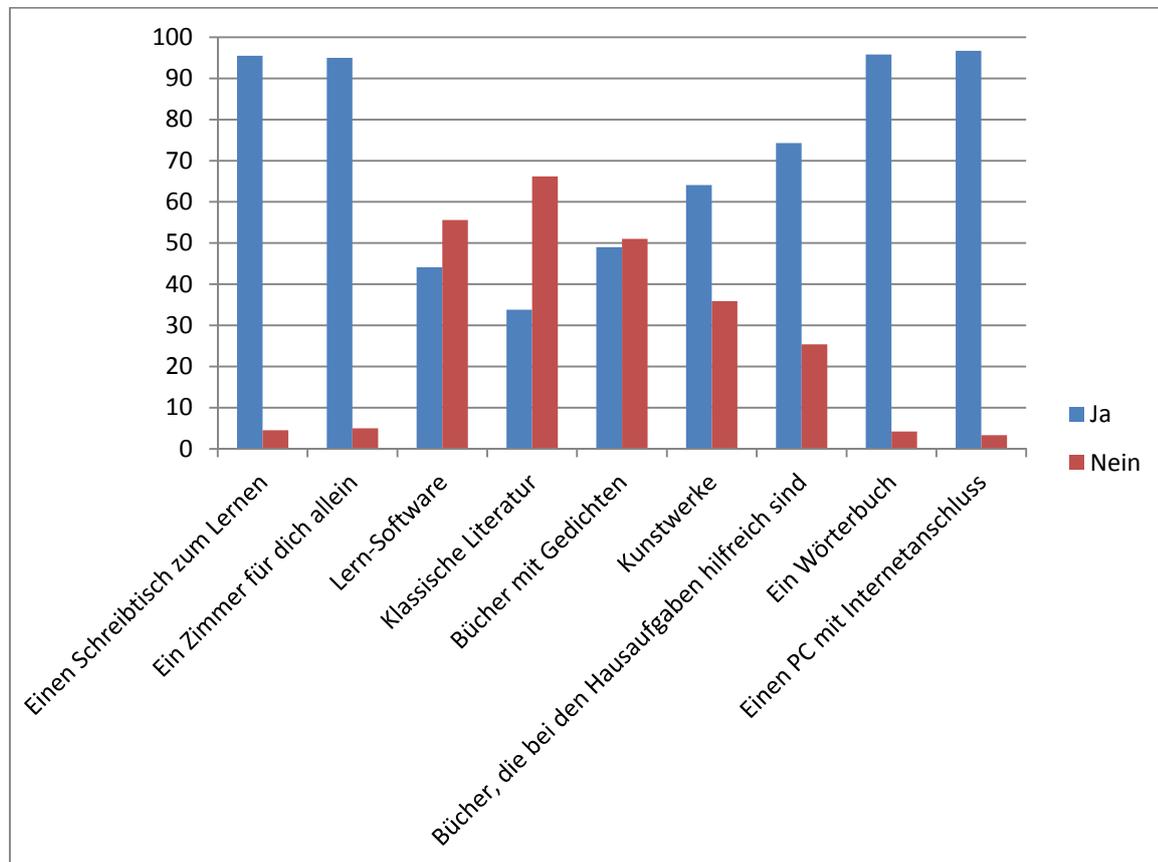


Abbildung 2: Bildungsressourcen im Elternhaus

Die *Strukturierung des Alltags* wurde anhand von sieben Items (z.B. „Meine Eltern achten darauf, dass ich an Schultagen zu festen Zeiten ins Bett gehe.“ und mittels vierstufiger Likert-Skala (1 = stimmt gar nicht, 2 = stimmt eher nicht, 3 = stimmt eher, 4 = stimmt genau) erfasst. Durchschnittlich berichteten die Studierenden von $M = 2.97$ ($SD = 0.61$) Strukturierung des Alltags.

1.2 Methodisches Vorgehen

Für den vorliegenden Zwischenbericht wurden die gewonnenen Daten auf deskriptiver Ebene, mithilfe von χ^2 -Tests sowie t-Test bei unabhängigen Stichproben mittels SPSS ausgewertet. Die Gründe, weshalb die Schülerinnen und Schüler keine Nachhilfe in Anspruch nahmen, wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (1997, 2000, 2010) ausgewertet.

2 Ergebnisse der Umfrage zu Nachhilfe bei den Schülerinnen und Schülern

2.1 Wurde früher schon einmal Nachhilfe in Anspruch genommen?

Im Fragebogen wurde zum Thema Nachhilfe als erstes die Frage gestellt, ob früher schon einmal Nachhilfe in Anspruch genommen wurde. Die nachfolgende Auflistung verdeutlicht die Häufigkeit, mit der die Aussagen angekreuzt wurden.

Messzeitpunkt 1

Nein	53.4%
Ja, ich habe früher schon einmal regelmässig (z.B. einmal pro Woche) Nachhilfe in Anspruch genommen.	33.3%
Ja, ich habe schon einmal in den Ferien Nachhilfe in Anspruche genommen.	10.6%
Ja, ich habe schon einmal vor Nachprüfungen Nachhilfe in Anspruch genommen.	10.0%

2.2 Wird momentan Nachhilfe in Anspruch genommen?

In beiden Fragebögen befand sich eine Frage, um zu ermitteln, ob die Schülerinnen und Schüler zum Zeitpunkt der Befragung Nachhilfe in Anspruch nahmen:

Messzeitpunkt 1

Nein	79.4%
Ja, ich nehme unbezahlte Nachhilfe in Anspruch	5.4%
Ja, ich nehme bezahlte Nachhilfe in Anspruch	15.2%

Messzeitpunkt 2

Nein	83.5%
Ja, ich nehme unbezahlte Nachhilfe in Anspruch	4.9%
Ja, ich nehme bezahlte Nachhilfe in Anspruch	11.6%

2.3 Gründe keine Nachhilfe zu nehmen

Im ersten Fragebogen befand sich eine Frage, um herauszufinden, wieso keine Nachhilfe in Anspruch genommen wurde. Die Schülerinnen und Schüler nannten 16 verschiedene Gründe, weshalb sie keine Nachhilfe in Anspruch nahmen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Gründe für keine Nachhilfe nach Angaben der Schülerinnen und Schüler

Kategorie	Häufigkeit (in Prozent)
Benötige keine Nachhilfe	39.1
Habe keine Schwierigkeiten in der Schule	34.3
Eltern oder andere Person kann bei Bedarf helfen	13.7
Ich habe keine Zeit für Nachhilfe	3.4
Früher hatte ich Schwierigkeiten, jetzt nicht mehr	2.2
Ich bin noch auf der Suche nach Nachhilfe	1.9
Es ist zu teuer	1.4
Ich nehme nur Nachhilfe in Anspruch, wenn ich etwas nicht verstanden habe, oder vor Prüfungen	1.0
Ich weiss es nicht	0.6
Ich besuche einen Stützkurs in der Schule	0.6
Ich nehme eine andere Art von Nachhilfe in Anspruch	0.5
Ich weiss nicht, wo Hilfe suchen	0.4
Ich bin nicht zufrieden mit früherer Nachhilfe	0.3
Die Nachhilfeperson ist nicht mehr verfügbar	0.3
Die Eltern wollen das nicht	0.2
Nachhilfe ist ausgebucht	0.1

2.4 Fächer in denen Nachhilfe genommen wird

Die Schülerinnen und Schüler, die Nachhilfe in Anspruch genommen haben, nahmen am häufigsten in den Fächern Mathematik (333 Nennungen bzw. 202 Nennungen), Französisch (215 bzw. 131 Nennungen) und Deutsch (102 Nennungen bzw. 50 Nennungen) Nachhilfe in Anspruch (vgl. Abbildung 3).

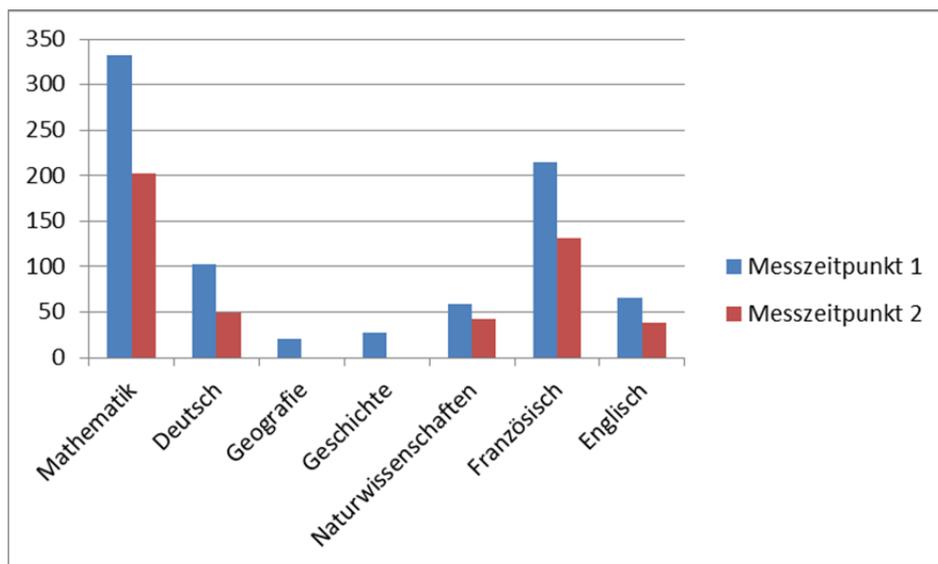


Abbildung 3: Nachhilfefächer (Anzahl Nennungen; Geschichte und Geografie wurde nur zum MZP1 abgefragt)

2.5 Seit wann wird Nachhilfe in Anspruch genommen

Abbildung 4 zeigt, dass 32 Prozent der Schülerinnen und Schüler zum ersten Messzeitpunkt erst seit 1-2 Monaten Nachhilfe in Anspruch nahmen. 18.4 Prozent der Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie seit 3-5 Monaten Nachhilfe in Anspruch nahmen, 10 Prozent seit 6-9 Monaten, 4.4 Prozent seit 10-12 Monaten und 35.2 Prozent schon länger als ein Jahr Nachhilfe in Anspruch. Zum zweiten Messzeitpunkt nahmen 31.7 Prozent der Schülerinnen und Schüler seit 1-2 Monaten, 9.4 Prozent seit 3-5 Monaten, 7.8 Prozent seit 6-9 Monaten, 7.8 Prozent seit 10-12 Monaten und 43.4 Prozent seit länger als einem Jahr Nachhilfe in Anspruch.

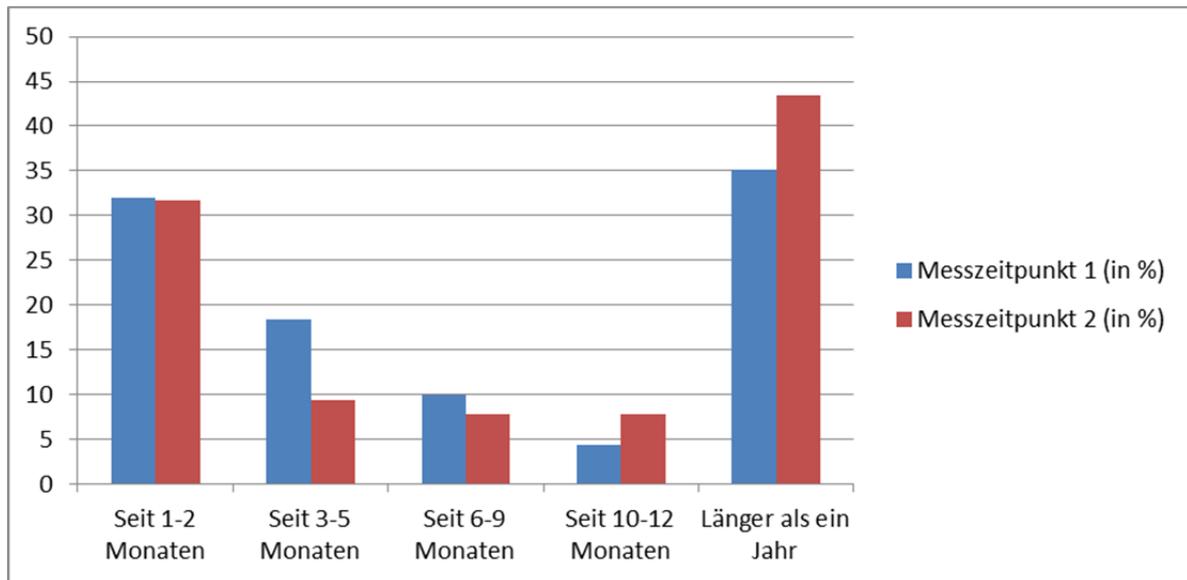


Abbildung 4: Seit wann wird Nachhilfe in Anspruch genommen

2.6 Häufigkeit der Nachhilfe

Abbildung 5 verdeutlicht, dass 62.2 Prozent (bzw. 60.1 Prozent) der Schülerinnen und Schüler und somit die Mehrheit angaben, dass sie einmal pro Woche Nachhilfe in Anspruch nahmen. Mit 13 Prozent (bzw. 10.9 Prozent) und 13.4 Prozent (bzw. 16 Prozent) sind „zweimal pro Woche“ und „ich nehme unregelmässig Nachhilfe in Anspruch“ die zweithäufigsten Antworten.

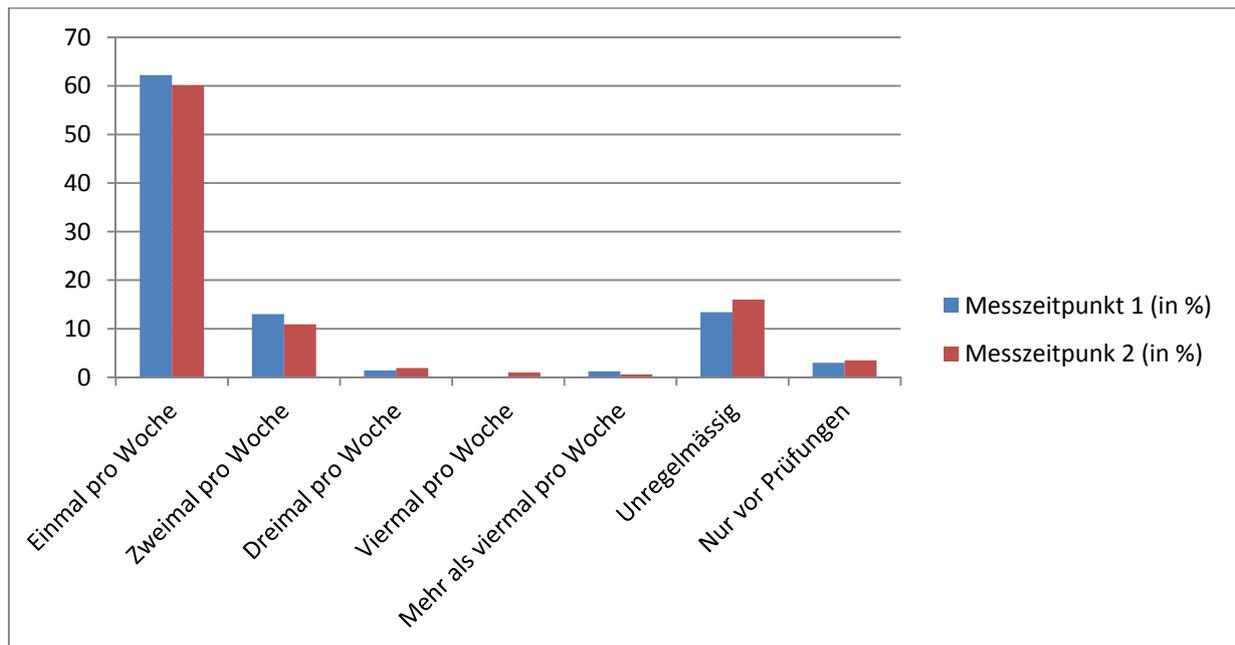


Abbildung 5: Wie häufig pro Woche wird Nachhilfe in Anspruch genommen

2.7 Bei wem bzw. wo wird Nachhilfe in Anspruch genommen

Der Abbildung 6 ist zu entnehmen, dass zum ersten Messzeitpunkt bei einem Lehrer/einer Lehrerin, der/die an einer anderen Schule unterrichtet mit 19.9 Prozent und bei Bekannten oder Verwandten der Familie mit 21.2 Prozent am meisten angekreuzt wurden. Dicht dahinter sind bei jemand anderem, nämlich und bei einem anderen Lehrer/ einer anderen Lehrerin, der/die an meiner Schule unterrichtet. Bei einem Klassenkameraden/bei einer Klassenkameradin und über Online Angebote wurden eher selten angekreuzt.

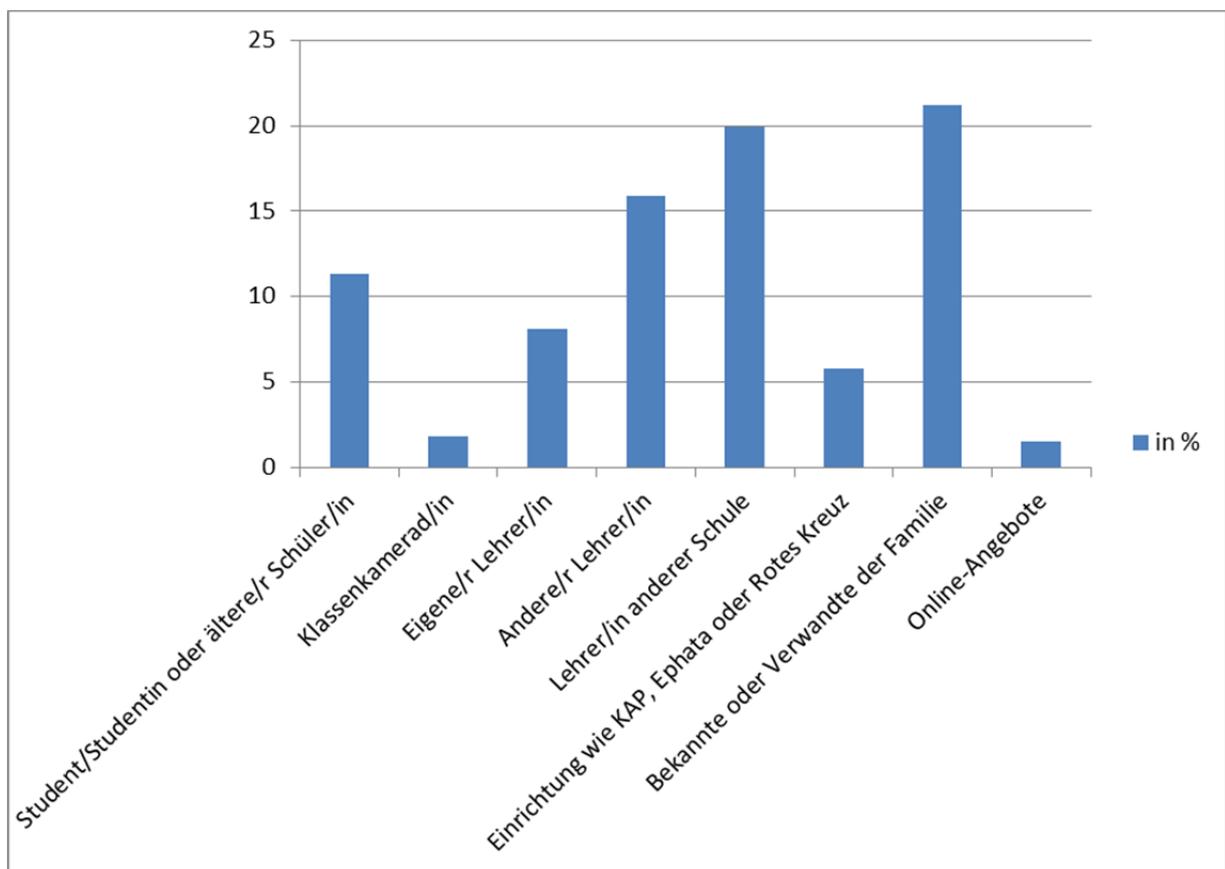


Abbildung 6: Bei wem bzw. wo wird Nachhilfe in Anspruch genommen?

2.8 Rahmenbedingungen

Abbildung 7 zeigt, dass von den Schülerinnen und Schülern, die zum ersten Messzeitpunkt Nachhilfe in Anspruch nahmen, mehr alleine als in einer Gruppe unterrichtet wurden.

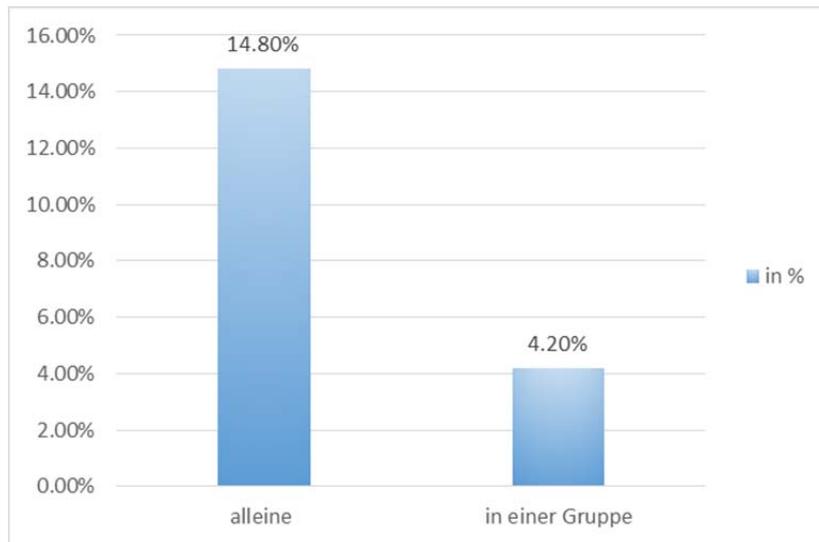


Abbildung 7: Nimmst du alleine oder in einer Gruppe Nachhilfe in Anspruch?

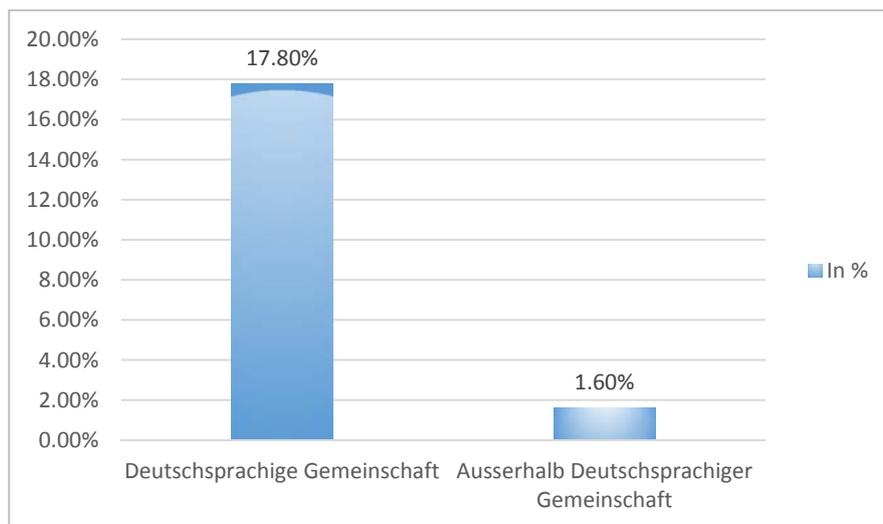


Abbildung 8: Wo nimmst du Nachhilfe in Anspruch?

Abbildung 8 verdeutlicht, dass die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler, die zum ersten Messzeitpunkt Nachhilfe in Anspruch nahmen, in der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterrichtet wurde. Nur 1.6 Prozent der Schülerinnen und Schüler wurden ausserhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterrichtet.

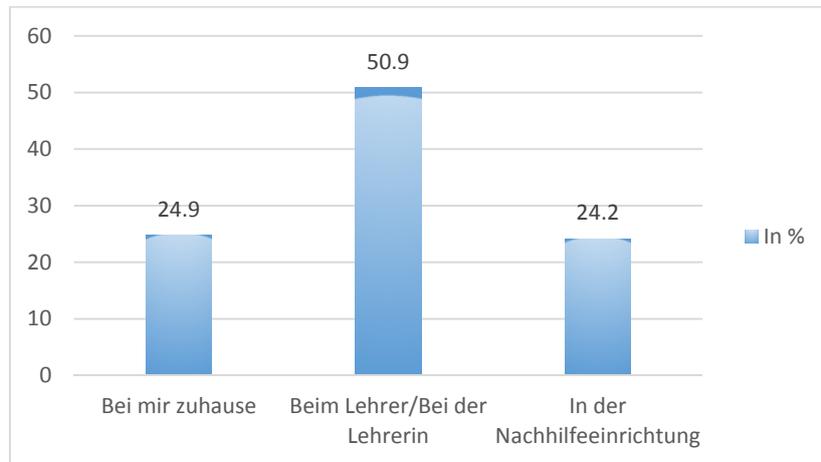


Abbildung 9: Wo findet die Nachhilfe statt?

Abbildung 9 zeigt, dass etwa die Hälfte aller Schülerinnen und Schülern, die zum ersten Messzeitpunkt Nachhilfe in Anspruch nahmen, bei der Nachhilfelehrkraft unterrichtet wurden. 24.9 Prozent wurden bei sich zuhause und 24.2 Prozent in einer Nachhilfeeinrichtung unterrichtet.

2.9 Inhalte des Nachhilfeunterrichts

Im Fragebogen waren diverse Aufgaben, die während des Nachhilfeunterrichts erledigt werden können, aufgelistet. Die Schülerinnen und Schüler sollten ankreuzen, ob sie diese Inhalte während des Nachhilfeunterrichts «Nie», «Selten», «Manchmal» oder «Oft» erledigen.

Um zu verdeutlichen, welche Inhalte häufig bearbeitet werden, fassen wir der Einfachheit halber die Antworten «manchmal» und «oft» zusammen. So wird ersichtlich, welche Inhalte die Schülerinnen und Schüler in der Nachhilfe vorrangig bearbeiten. An der Spitze stehen: Für Tests/Prüfungen üben und besprechen, was im Unterricht nicht verstanden wurde.

Tabelle 3: Inhalt des Nachhilfeunterrichts

Kategorie	Häufigkeit (in Prozent)
Hausaufgaben	62.5%
Hausaufgaben, die du bereits gemacht hast, besprechen	55.3%
Für Tests/Prüfungen üben	94.0%
Besprechen, was ich im Unterricht nicht verstanden habe	92.8%
Konzentrationsübungen	26.2%
Lern- und Arbeitstechniken lernen	52.8%
Es werden persönliche Gespräche geführt	32.6%
Es wird im Lehrstoff vorausgearbeitet	52.9%

2.10 Gründe für Nachhilfeunterricht

Der Abbildung 10 ist zu entnehmen, dass zum ersten Messzeitpunkt die Hälfte der Schülerinnen und Schüler Nachhilfeunterricht in Anspruch nahmen, um den Unterrichtsstoff besser zu verstehen. 45.7 Prozent kreuzten den Grund an, Nachhilfe in Anspruch zu nehmen, um die Noten zu verbessern, weil ihre Versetzung gefährdet war.

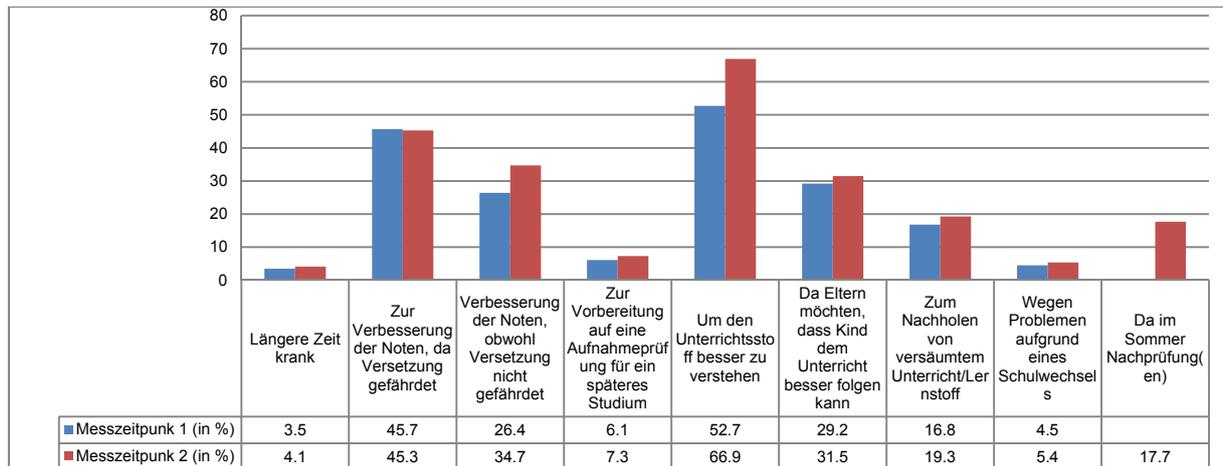


Abbildung 10: Gründe für Nachhilfe

2.11 Veränderung durch Nachhilfeunterricht

Um die Frage was auf den Nachhilfeunterricht zutrifft zu beantworten, konnten die Schülerinnen und Schüler mit 1 = «trifft gar nicht zu», 2 = «trifft eher nicht zu», 3 = «trifft eher zu» oder 4 = «trifft genau zu» antworten. Die Abbildung 11 zeigt, dass 91,8% der Schülerinnen und Schüler angaben, dass sich seit Beginn des Nachhilfeunterrichts ihre Noten verbessert hätten und 94.2 Prozent berichteten, dass sie den Unterricht besser verstehen. 65 Prozent haben angekreuzt, dass sie seit Beginn des Nachhilfeunterrichts besser lernen können und 38.9 Prozent der Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie mehr Freude am Lernen haben.

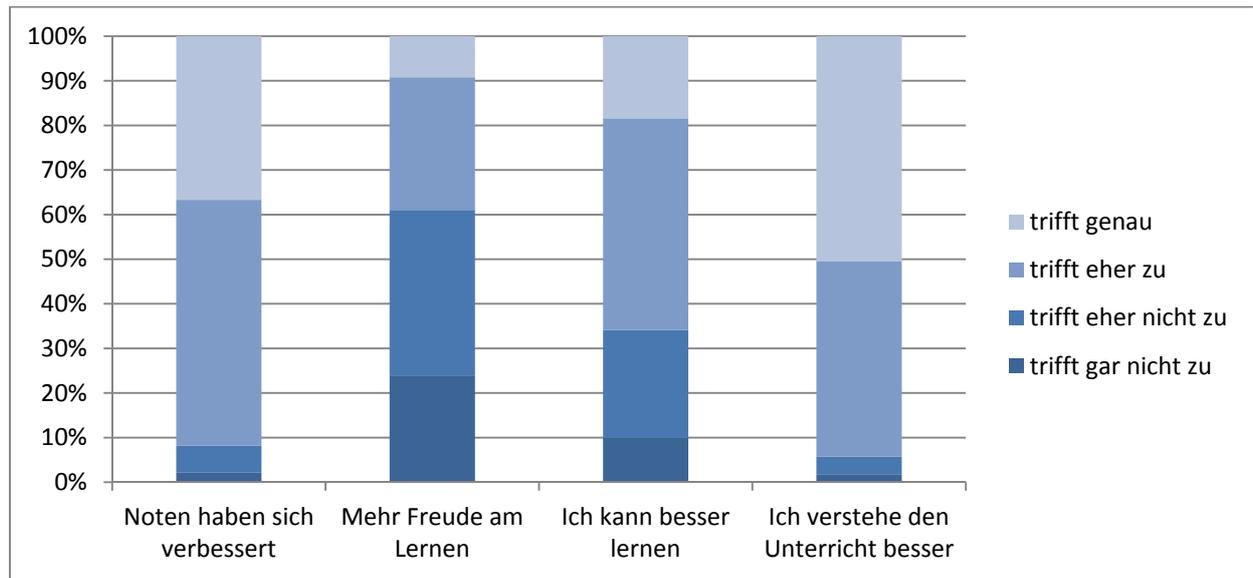


Abbildung 11: Veränderung durch Nachhilfeunterricht

2.12 Qualität des Nachhilfeunterrichts

Die Qualität des Nachhilfeunterrichts wurde durch drei Skalen erfasst: *Struktur* (3 Items, z.B. „Während der Nachhilfestunden gibt es meist keine unnötigen Unterbrechungen“, $\alpha = .38$), *Herausforderung* (4 Items, z.B. „Im Nachhilfeunterricht übe ich neue Arbeits- und Lerntechniken“, $\alpha = .63$) und *Unterstützung* (4 Items, z.B. „Die Nachhilfelehrerin oder der Nachhilfelehrer erklärt mir alles so lange, bis ich es verstehe“, $\alpha = .59$). Antworten konnten auf einer vierstufigen Likert-Skala (1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft genau zu) angegeben werden. Abbildung 12 bildet die Angaben der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Qualität des Nachhilfeunterrichts ab.

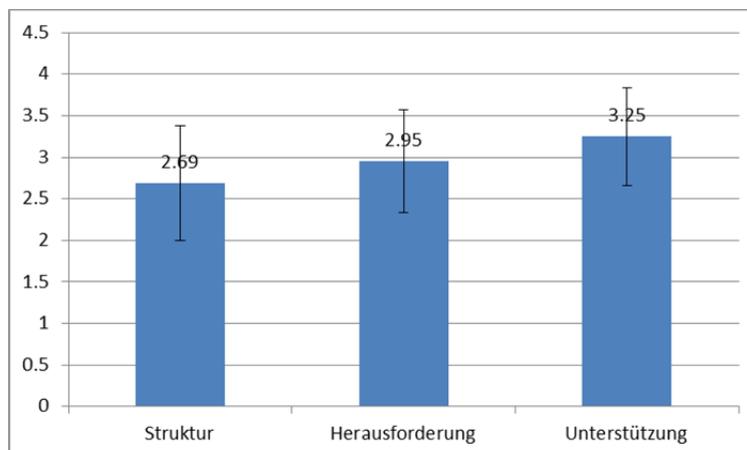


Abbildung 12: Qualität des Nachhilfeunterrichts

2.13 Nachhilfeangebot

Die Abbildung 13 verdeutlicht, dass nur 20.6 Prozent der Schülerinnen und Schüler angaben, dass es kein Nachhilfeangebot an der Schule gibt. 79.4 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben angekreuzt, dass ein Nachhilfeangebot an ihrer Schule besteht.

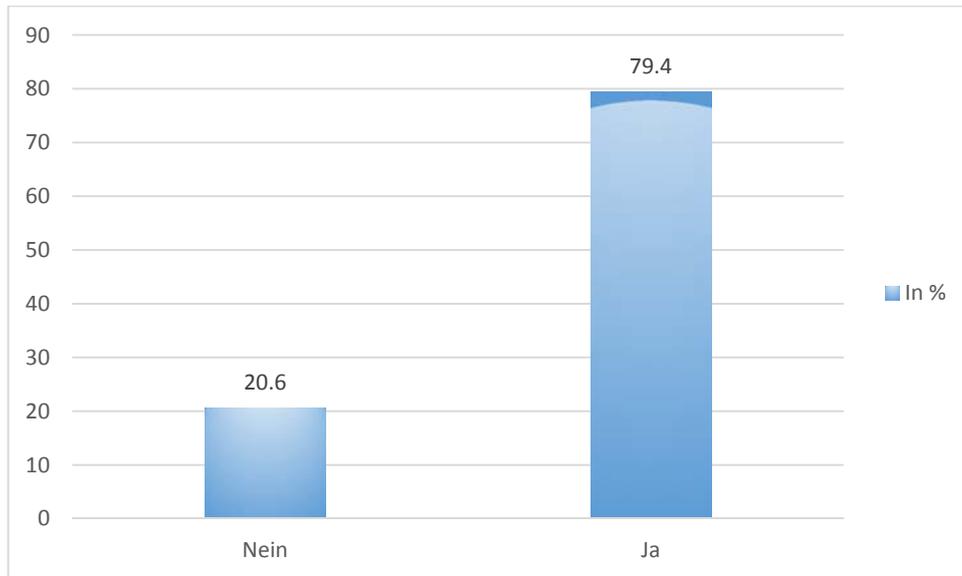


Abbildung 13: Gibt es in deiner Schule bereits ein Nachhilfeangebot?

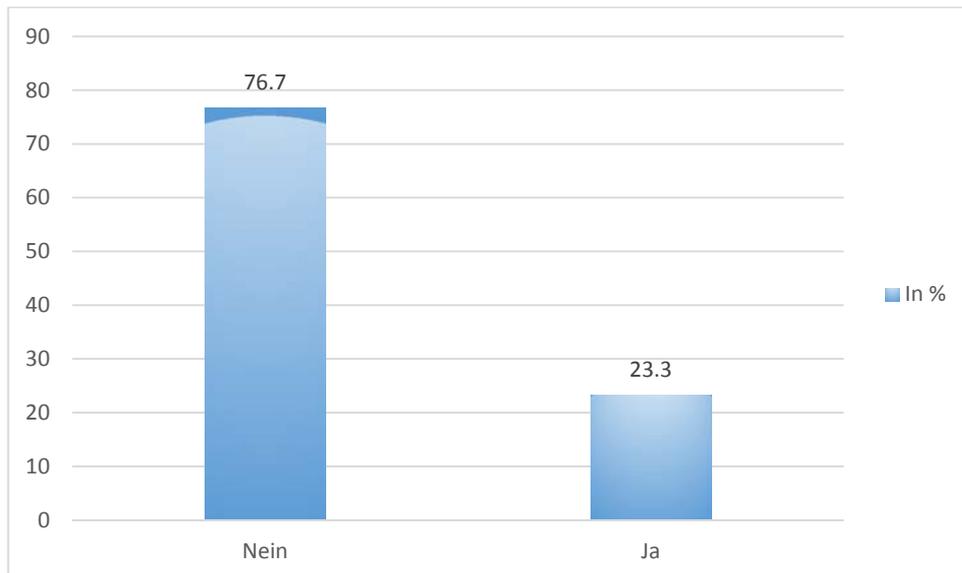


Abbildung 14: Nutzt du das Nachhilfeangebot deiner Schule?

Abbildung 14 illustriert, dass 76.7 Prozent der Schülerinnen und Schüler zum ersten Messzeitpunkt das Nachhilfeangebot nicht nutzten. 23.3 Prozent haben bei der Frage, ob sie das Nachhilfeangebot nutzen, mit «Ja» geantwortet.



Abbildung 15: Wie zufrieden bist du mit dem Nachhilfeangebot in der Schule?

Um diese Frage zu beantworten mussten die Schülerinnen ankreuzen: 1 = «Sehr unzufrieden», 2 = «eher unzufrieden», 3 = «eher zufrieden» oder 4 = «sehr zufrieden». Die Abbildung 15 verdeutlicht, dass die Frage mit einem Mittelwert von 2.91 angekreuzt wurde. Das zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler zum ersten Messzeitpunkt eher zufrieden mit dem Nachhilfeangebot der Schule waren.

2.14 Nachhilfe und Nachprüfungen

Bei der zweiten Befragung wurden die Schülerinnen und Schüler gefragt, ob sie im letzten Sommer (2019) Nachprüfungen hatten. 18.1 Prozent der Schülerinnen und Schüler stimmten zu. Davon hatten 54.1 Prozent der Schülerinnen und Schüler Nachprüfungen in Mathematik, 32.9 Prozent in Französisch und 24.3 Prozent in Naturwissenschaften (vgl. Abbildung 16).

57.2 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die eine oder mehrere Nachprüfungen hatten, haben dafür Nachhilfe in Anspruch genommen (14.9 Prozent unbezahlt und 42.2 Prozent bezahlt). Bei 28.3 Prozent der Schülerinnen und Schüler hat eine Lehrkraft der Schule empfohlen, Nachhilfe in Anspruch zu nehmen. Rund drei Viertel der Schülerinnen und Schüler, die Nachhilfe in Anspruch genommen haben, gaben an, dass die Nachhilfe ihnen dabei geholfen hat, die Nachprüfung(en) zu bestehen (vgl. Abbildung 17).

Nein	42.8%
Ja, unbezahlte Nachhilfe	14.9%
Ja, bezahlte Nachhilfe	42.2%

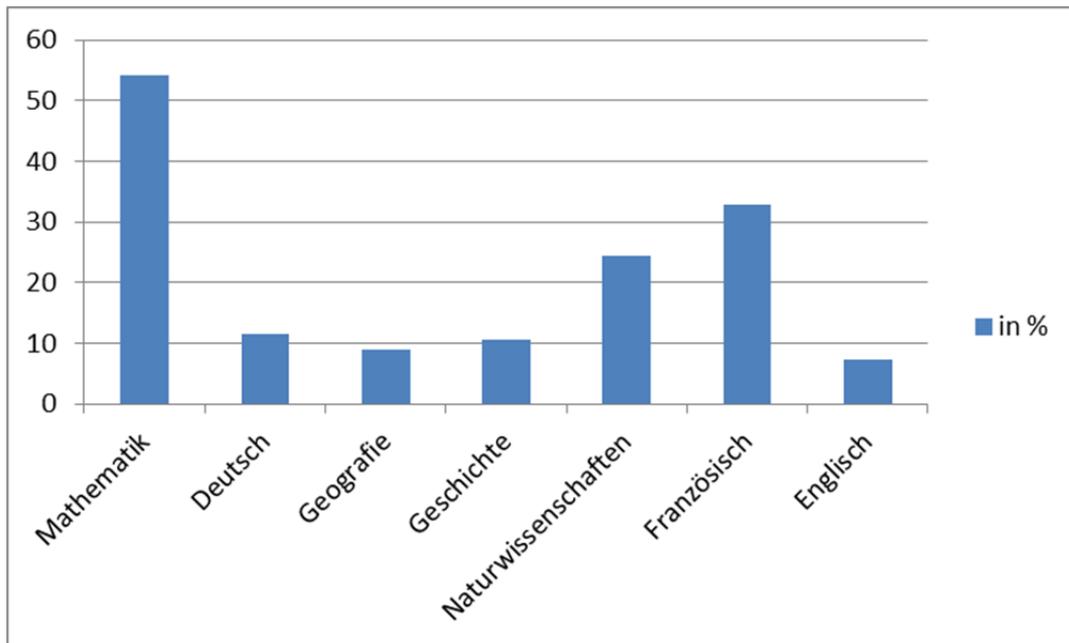


Abbildung 16: In welchem Fach/in welchen Fächern hattest du eine Nachprüfung/Nachprüfungen?

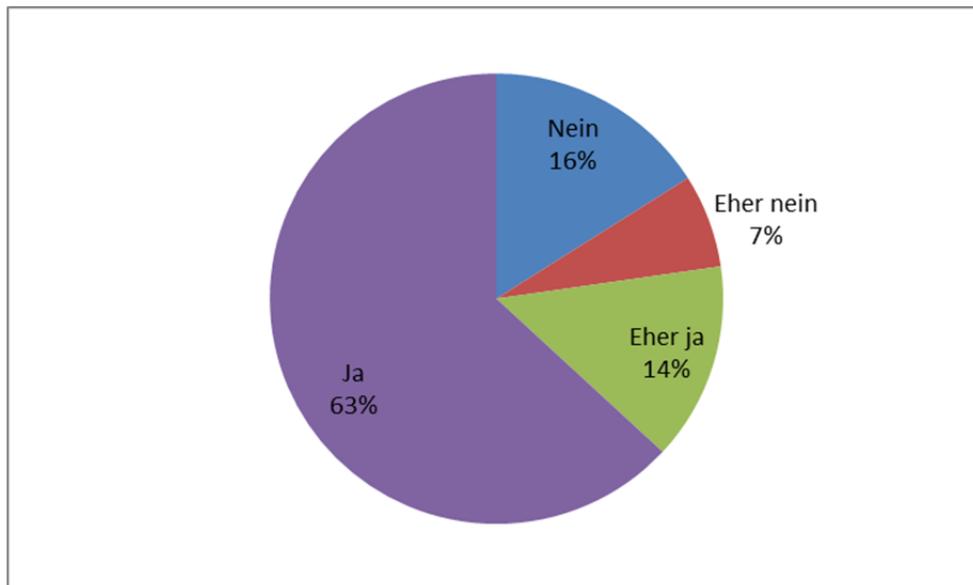


Abbildung 17: Hat dir die Nachhilfe dabei geholfen, die Nachprüfung(en) zu bestehen?

3 Ergebnisse der Umfrage zu Nachhilfe bei den Eltern

3.1 Kosten für Nachhilfeunterricht

Die Eltern gaben an, dass sie zum ersten Messzeitpunkt durchschnittlich pro Stunde 16.35 Euro (SD = 5.44 Euro) und pro Monat 73.48 (SD = 53.87 Euro) für Nachhilfe ausgeben.

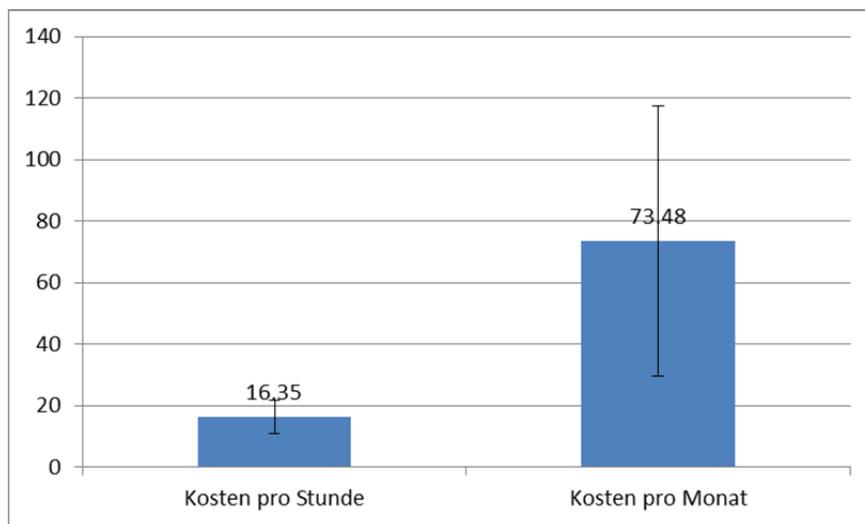


Abbildung 18: Kosten für Nachhilfeunterricht

Bei der Frage, ob die Nachhilfe eine grosse finanzielle Belastung sei, konnte zwischen 1 = «trifft überhaupt nicht zu» bis 4 = «trifft voll und ganz zu» angekreuzt werden. Der Abbildung 19 ist zu entnehmen, dass der Mittelwert bei 1.94 liegt. Das zeigt, dass die Nachhilfe zum ersten Messzeitpunkt eher keine grosse finanzielle Belastung darstellte.

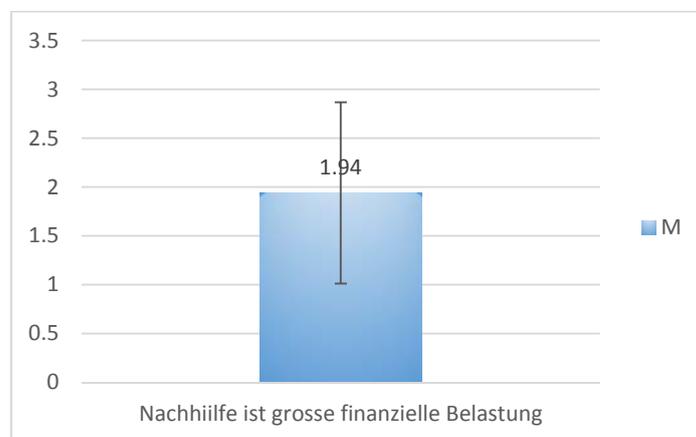


Abbildung 19: Die Nachhilfe unseres Kindes ist eine grosse finanzielle Belastung für unsere Familie

3.2 Wie wurde Nachhilfelehrperson gefunden

Abbildung 20 zeigt, dass 46.8 Prozent der Eltern angegeben haben durch Bekannte und Freunde den Nachhilfelehrer/die Nachhilfelehrerin für ihr Kind gefunden zu haben. 19.9 Prozent haben die Nachhilfeperson durch den Klassenleiter bzw. die Klassenleiterin/durch die Schule gefunden und 12.7 Prozent durch andere Eltern.

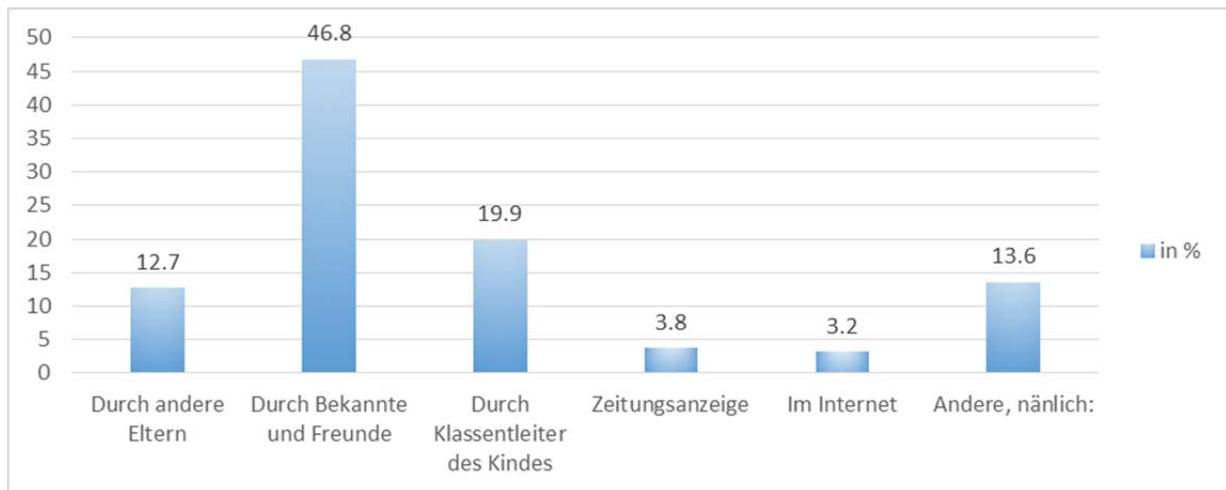


Abbildung 20: Wie haben Sie den Nachhilfelehrer gefunden?

Aus der Abbildung 21 geht hervor, dass 66.1 Prozent der Eltern von niemandem die Empfehlung bekommen haben, dass ihr Kind Nachhilfe in Anspruch nehmen sollte. Bei 20.6 Prozent kam diese Empfehlung vom Fachlehrer und bei 4.1 Prozent von einem anderen Lehrer bzw. einer anderen Lehrerin.

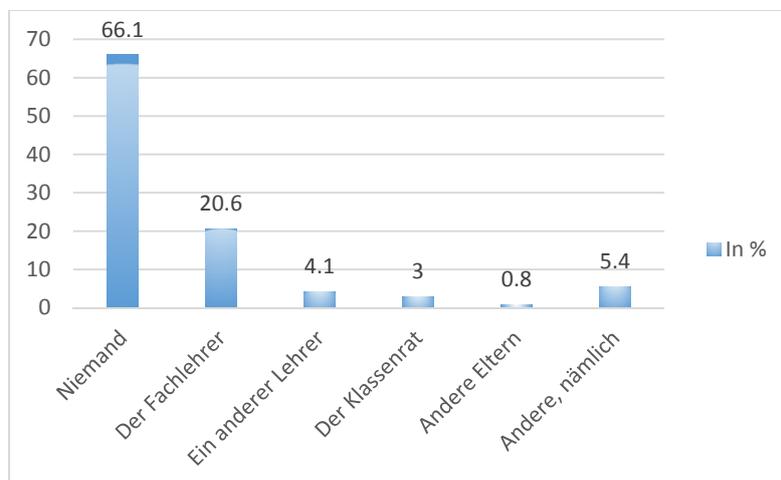


Abbildung 21: Wer hat Ihnen empfohlen, dass Ihr Kind Nachhilfe in Anspruch nehmen soll?

3.3 Kontakt mit Nachhilfelehrperson

Abbildung 22 verdeutlicht, dass 58.6 Prozent der Eltern zum ersten Messzeitpunkt in regelmässigen Kontakt mit der Nachhilfelehrperson ihres Kindes standen. 41.4 Prozent standen nicht in regelmässigem Kontakt mit der Nachhilfelehrkraft.

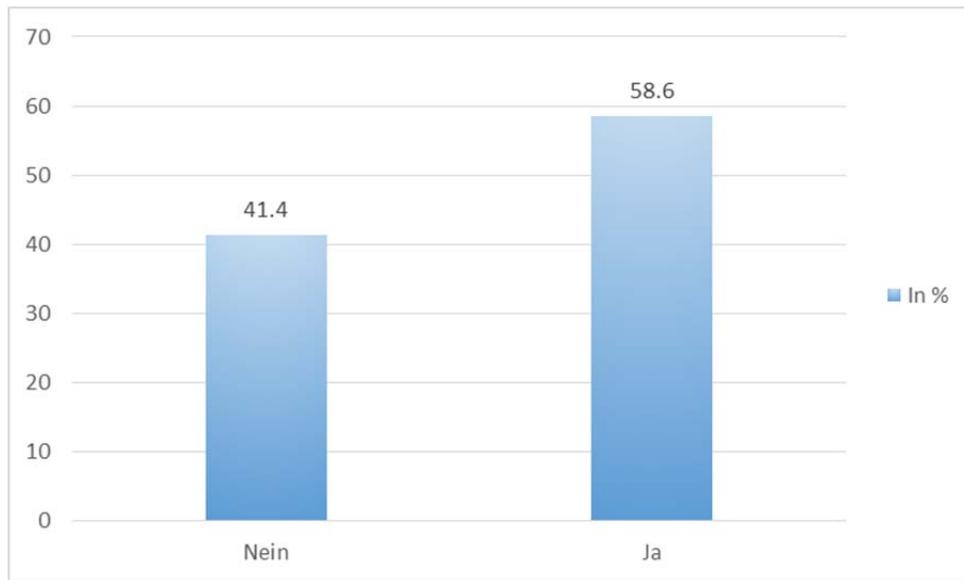


Abbildung 22: Stehen Sie regelmässig in Kontakt mit der Nachhilfelehrperson?

Abbildung 23 gibt Auskunft darüber, dass 77.2 Prozent der Eltern zum ersten Messzeitpunkt angaben, dass zwischen die Nachhilfe- und die Lehrperson des Kindes kein regelmässiger Kontakt bestand. 22.8 Prozent der Eltern berichteten von regelmässigen Kontakten und Absprachen.

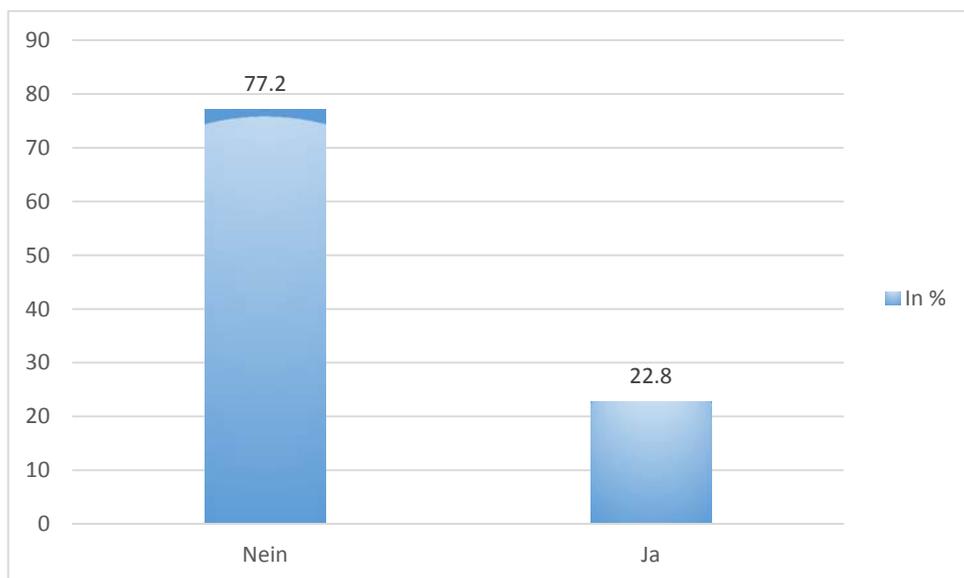


Abbildung 23: Regelmässige Kontakte/Absprachen zwischen Nachhilfelehrperson und Schule

4 Ausgewählte Fragestellungen

4.1 Wird an den beiden technischen Schulen weniger Nachhilfe in Anspruch genommen?

Es konnte kein signifikanter Zusammenhang gefunden werden ($\chi^2(2, N = 2516) = 3.117, p = .210$): Schülerinnen und Schüler der beiden technischen Schulen nehmen nicht überzufällig weniger Nachhilfe in Anspruch (vgl. Abbildung 24).

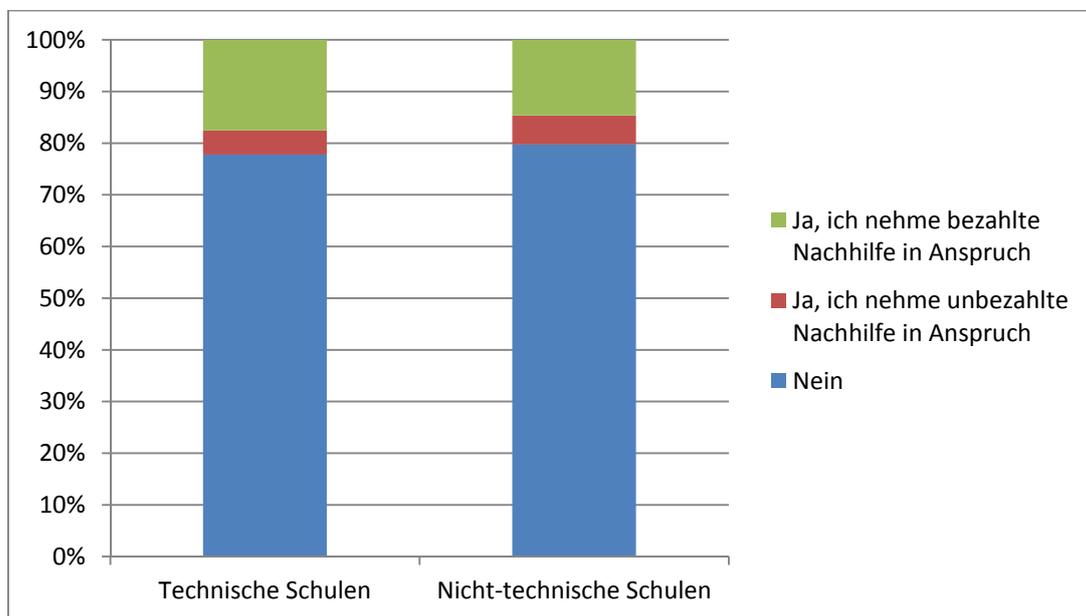


Abbildung 24: Unterschiede zwischen technischen und nicht-technischen Schulen

4.2 Gibt es Unterschiede je nach familiärem Hintergrund?

Es fanden sich keine signifikanten Unterschiede zwischen dem sozioökonomischen Status, den Bildungsressourcen, der kulturellen Praxis sowie der Strukturierung des Alltags und der Inanspruchnahme von bezahltem bzw. unbezahltem Nachhilfeunterricht (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Zusammenhang zwischen (un-)bezahltem Nachhilfeunterricht und familiärem Hintergrund

	Unbezahlte Nachhilfe		Bezahlte Nachhilfe		Keine Nachhilfe	
	M	SD	M	SD	M	SD
HISEI	53.25	19.34	52.97	19.84	54.67	20.30
Bildungsressourcen	0.75	0.18	0.74	0.17	0.72	0.17
Kulturelle Praxis	0.37	0.43	0.38	0.41	0.40	0.44
Strukturierung des Alltags	3.06	0.59	3.00	0.57	2.95	0.62

Des Weiteren nahmen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund nicht überzufällig mehr oder weniger bezahlten bzw. unbezahlten Nachhilfeunterricht in Anspruch als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund ($\chi^2(2, N = 2314) = 4.183, p = .123$; vgl. Abbildung 25).

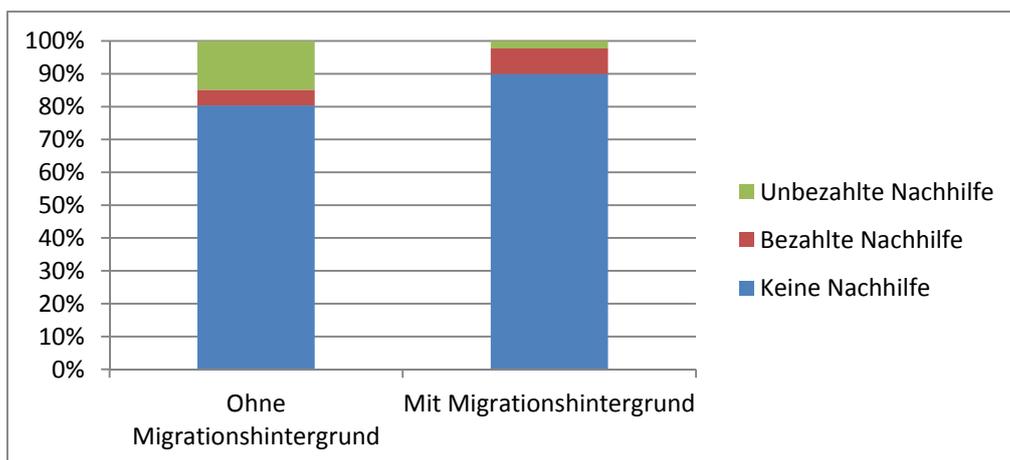


Abbildung 25: Unterschiede zwischen Kindern mit bzw. ohne Migrationshintergrund

4.3 Wie viele Stunden brauchen die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich in Mathematik und Deutsch, um die Hausaufgaben zu erledigen?

Die Schülerinnen und Schüler gaben durchschnittlich an, im Fach Mathematik $M = 1.90$ ($SD = 2.14$) Stunden und im Fach Deutsch $M = 1.75$ ($SD = 2.18$) Stunden pro Woche Hausaufgaben zu erledigen. Abbildung 27 zeigt die Ergebnisse an den verschiedenen Schulen.

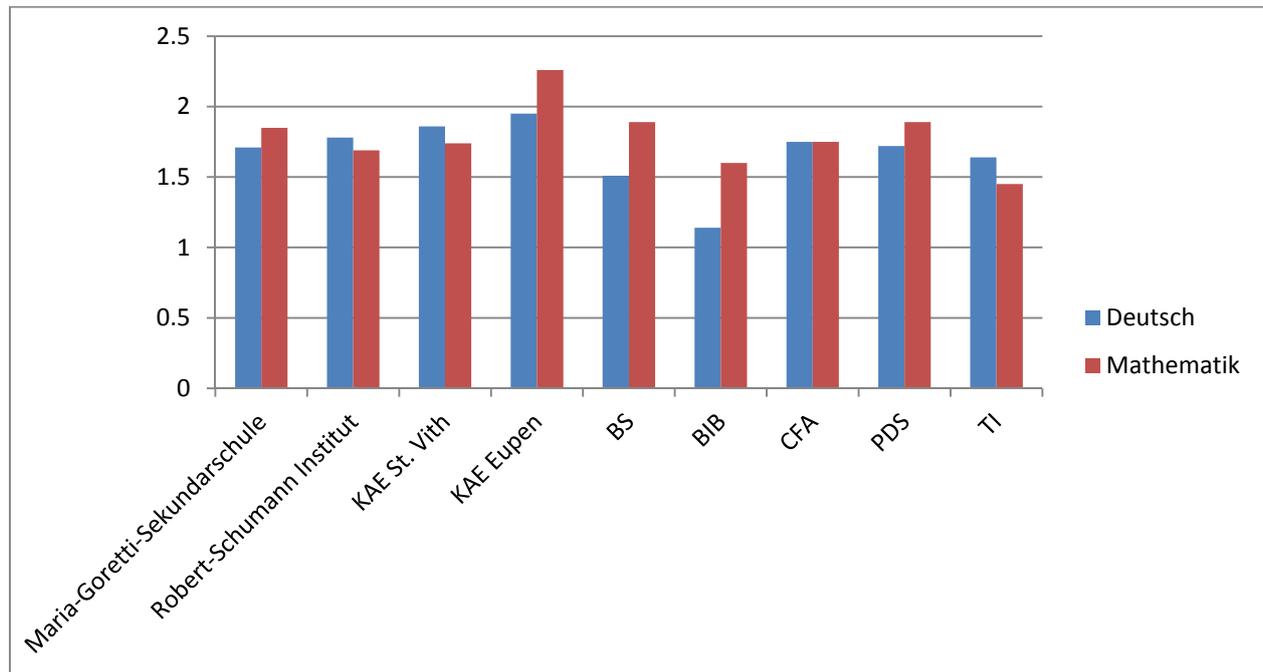


Abbildung 26: Anzahl Stunden (Durchschnitt) für Hausaufgaben nach Fach und Schule

Es konnte ein signifikanter Unterschied zwischen den Schulen im Norden und im Süden gefunden werden: Schülerinnen und Schüler im Norden gaben signifikant mehr Hausaufgabenstunden im Fach Deutsch an ($M = 1.87$, $SD = 2.36$) als Schülerinnen und Schüler im Süden ($M = 1.61$, $SD = 1.93$) ($t(2463) = 3.022$, $p < .01$). Im Fach Mathematik berichteten Schülerinnen und Schüler im Norden von signifikant mehr Hausaufgabenstunden ($M = 1.96$, $SD = 2.17$) als die Schülerinnen und Schüler im Süden ($M = 1.72$, $SD = 1.94$) ($t(2477) = 2.872$, $p < .01$).

Im Fach Deutsch unterschieden sich die Schülerinnen und Schüler der nicht-technischen Schulen nicht signifikant von den Schülerinnen und Schülern der technischen Schulen. Im Fach Mathematik hingegen berichteten die Schülerinnen und Schüler der technischen Schulen von signifikant weniger Hausaufgabenstunden ($M = 1.58$, $SD = 1.87$) als Schülerinnen und Schüler der nicht-technischen Schulen ($M = 1.92$, $SD = 2.12$) ($t(2488) = 3.369$, $p < .01$).

4.4 Geben viele Schülerinnen und Schüler an, dass die Lehrkraft Hausaufgaben erteilt, die zu schwierig sind bzw. bei denen nicht klar ist, was der Schüler/die Schülerin zuhause machen muss?

Abbildung 27 bildet die Verteilungen der Angaben der Schülerinnen und Schülern für die Fächer Deutsch und Mathematik ab.

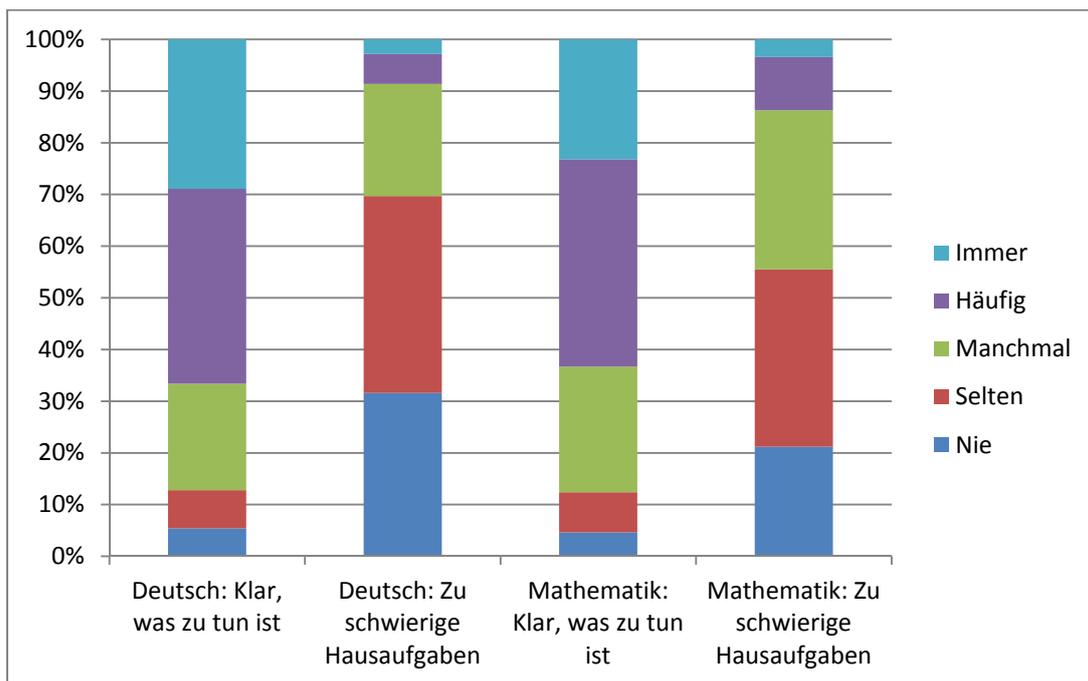


Abbildung 27: Antworten der Schülerinnen und Schüler bezüglich Hausaufgabenqualität

4.5 Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Qualität der Hausaufgaben und Nachhilfe?

Es wurde lediglich ein signifikanter Unterschied zwischen den Schülerinnen und Schülern, die angaben, keine Nachhilfe in Anspruch zu nehmen und den Schülerinnen und Schülern, die angaben, bezahlte Nachhilfe in Anspruch zu nehmen bezüglich der Qualität der Mathematikhausaufgaben gefunden (vgl. Tabelle 5): Schülerinnen und Schüler ohne Nachhilfeunterricht berichteten von einer signifikant höheren Hausaufgabenqualität im Fach Mathematik ($M = 2.47$, $SD = 0.85$) als Schülerinnen und Schüler, die bezahlte Nachhilfe in Anspruch nahmen ($M = 2.29$, $SD = 0.87$) ($t(2301) = 3.688$, $p < .001$).

Tabelle 5: Zusammenhang zwischen Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenqualität

	Unbezahlte Nachhilfe		Bezahlte Nachhilfe		Keine Nachhilfe	
	M	SD	M	SD	M	SD
Qualität Deutsch-HA	2.49	0.87	2.45	0.93	2.42	0.91
Qualität Mathematik-HA	2.52	0.80	2.29	0.87	2.47	0.85
Differenzierung Deutsch-HA	0.26	0.55	0.16	0.38	0.18	0.42
Differenzierung Mathematik-HA	0.24	0.46	0.21	0.46	0.23	0.45

4.6 Gibt es Unterschiede zwischen den Schulen im Norden und den Schulen im Süden?

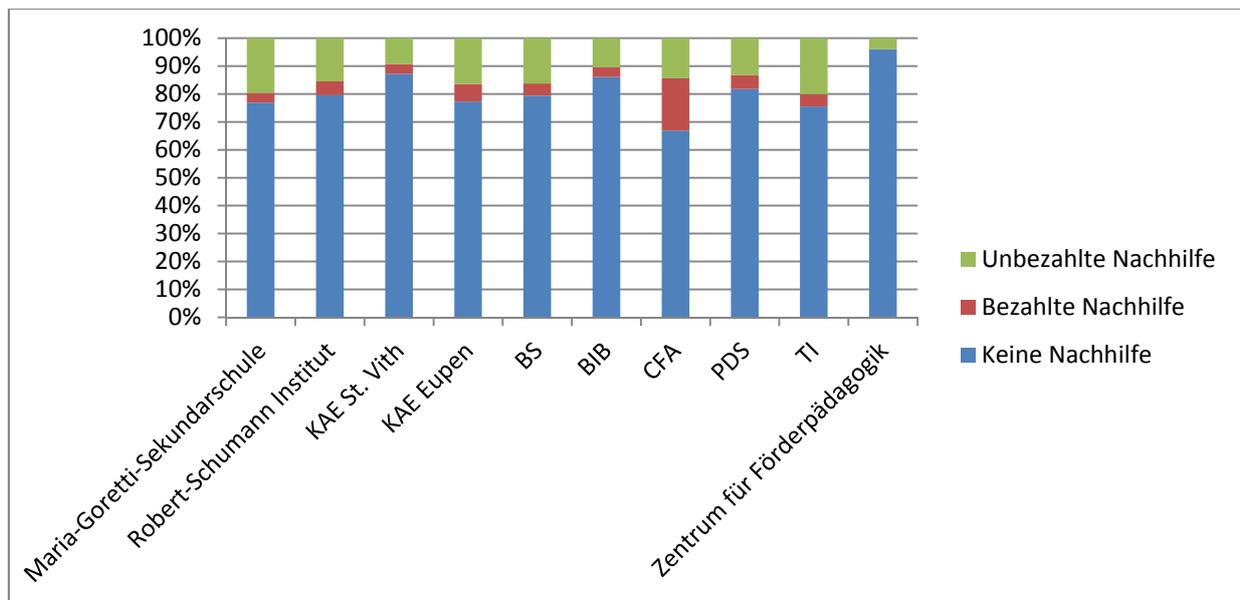


Abbildung 28: Unterschiede zwischen den Schulen

Abbildung 28 zeigt für die zehn untersuchten Schulen, ob die Schülerinnen und Schüler jeweils Nachhilfe in Anspruch nahmen. Vergleicht man die Schulen im Norden mit den Schulen im Süden so konnte man einen signifikanten Unterschied feststellen (vgl. Abbildung 29): An den Schulen im Norden gaben die Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben, überzufällig mehr als erwartet an Nachhilfe in Anspruch zu nehmen, als Schülerinnen und Schüler im Süden ($\chi^2(2, N = 2516) = 9.906, p < .01$).

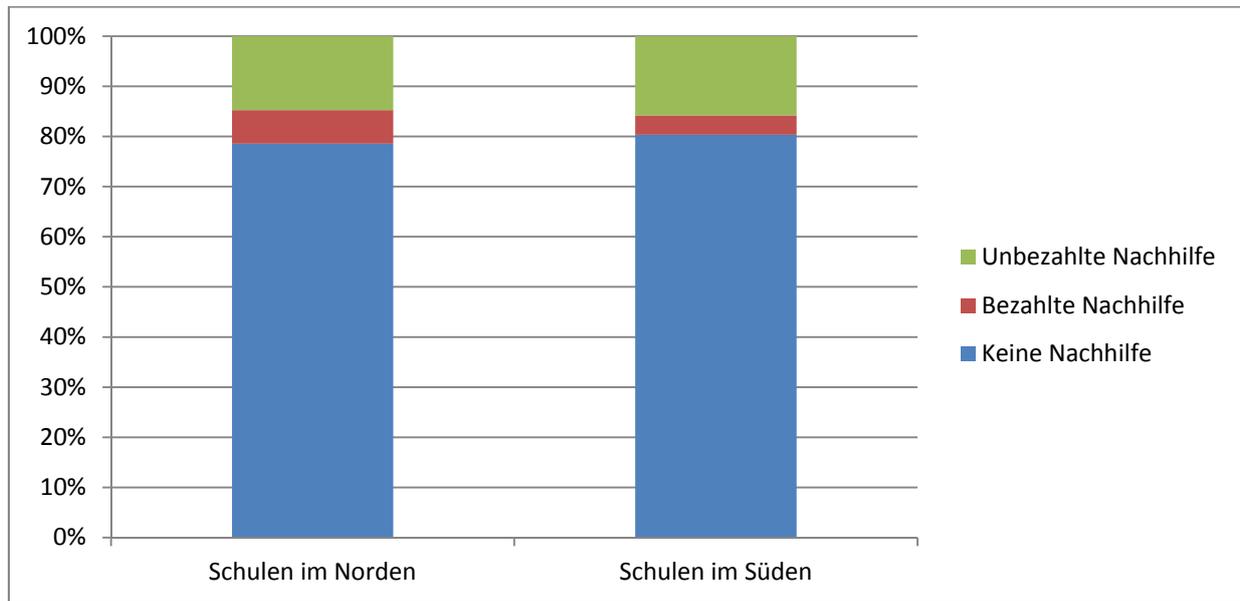


Abbildung 29: Unterschiede zwischen den Schulen im Norden und im Süden